Concerning the belts of vegetation in the Middle East

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **11 (1956)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Middle East, a physical, social and reginal Geography. London, 1952. — KELLERSOHN, H.: Die Landwirtschaft im Irak. Erdkunde VIII, Lfg. 4, Bonn 1953. — KÜMMEL, K.: Die Stellung Südfrankreichs und der Krim im West- und ostmediterranen Vegetationsprofil. Bonn, 1949. — MOUTERDE, P.: La Flore Jebel. Druze, 1953. — OBRUTSCHEW, W. A.: Plutonia. Moskau-Leningrad, 1937 (Russisch). — REGEL, C.: Geobotanische Beobachtungen auf einer Reise in Marokko und der Sahara. Ergebn. Internat. Pflanzengeogr. Exkursion durch Marokko und Westalgerien 1936. Veröffentl. Geobot. Institut Rübel 14. Bern, 1939. — REGEL, C.: Irak und Spanien. Veröffentl. Geobot. Institut Rübel. Ergebn. Intern. Pflanzengeogr. Exkursion Spanien. Bern, 1956. — SCHMID, E.: Prinzipien der natürlichen Gliederung der Vegetation des Mittelmeergebietes. Ber. Schweiz. Bot. Gesellsch. 59, Bern, 1948. — ZOHARY, M.: The knowledge of the flora of the Syrian desert. Pal. Journ. of Botany J. Series I, Nr. 3. Jerusalem, 1939. — ZOHARY, M. and ORSHANSKY, A.: Structure and Ecology of the Vegetation of the Dead Sea. Region of Palestine. Pal. Journ. of Botany J. Series IV Nr. 4, 1949.

CONCERNING THE BELTS OF VEGETATION IN THE MIDDLE EAST

The valley of the Jordan between Amman and Jerusalem has a quite peculiar vegetation which does not correspond to the series of vegetation-zones in the Middle East. The belts of vegetation found between the foot to the summit of the mountains, e. g. in the Mediterranean region and in Iraq, correspond more or less to the zones distinguishable in the plain from the South to the North. In the vallay of the Jordan, situated below the level of the Mediterranean Sea, the belts correspond to the zones lying not to the North (Mediterranean region), but to the South (Desert-zone). The desert vegetation on the shores of the Jordan and the Red Sea is an isolated ocurrence in the Mediterranean region.

CHICAGO ALS HAFENSTADT

HANS BOESCH

Mit 3 Figuren

Die Rolle, welche Chicago als Hafenstadt spielt, wird neben allen anderen Funktionen dieser Metropole bei uns häufig übersehen. Die Erstellung des Großschiffahrtsweges von den Großen Seen zum Atlantischen Ozean dürfte in den kommenden Jahren die Bedeutung des Hafens von Chicago noch vergrößern und zu wesentlichen strukturellen Veränderungen des amerikanischen Wirtschaftsraumes führen. Als Unterlagen für die folgende Darstellung dienten neben den amtlichen Statistiken in erster Linie verschiedene in «Economic Geography» erschienene Artikel von H. MAYER, Professor an der University of Chicago, und an Ort und Stelle gesammelte Informationen.

Die Siedlung Chicago wurde an einer der zahlreichen niedrigen Wasserscheiden, einer sogenannten Portage, angelegt, über welche das Gebiet der Großen Seen und des St. Lawrence Rivers mit dem Mississippi in Verbindung steht. Sowohl während der Exploration wie auch in den Anfängen der Siedlungsnahme und wirtschaftlichen Erschließung spielten im Innern der Vereinigten Staaten die Wasserwege die Hauptrolle als Verkehrsträger. Vor dem Bau des Erie-Kanales von Buffalo zum Hudson und nach New York (1825) bildeten der Mississippi und seine Zuflüsse die wichtigsten Verkehrslinien: Dem Ohio folgte der Hauptvorstoß der Siedler, St. Louis wurde zum natürlich gegebenen Mittelpunkt, nach dem Golf von Mexico fand der Handel seinen Ausgang. Mit dem Bau des Erie-Kanals begann der Mississippi «aufwärts zu fließen», New York gewann seine dominierende Stellung an der Atlantikküste und Chicago, der am weitesten westlich und südlich gelegene Punkt an den Küsten der Großen Seen, begann seinen großartigen Aufstieg. 1830 war Chicago noch eine kleine Grenzsiedlung; 1833 wurde es Town, 1837 City und 1890 stieg es zur zweitgrößten Stadt der Vereinigten Staaten empor. Der Seeverkehr spielte vor allem in den Anfängen eine entscheidende Rolle für die Entwicklung der Stadt. Für die Massengüter, Getreide und Holz, welche über Chicago verschifft wurden, blieb diese Bedeutung auch bestehen, als 1852 die erste Eisenbahn Chicago erreichte.